

392.

als ^LOV

Lammelband

Schuldiges Beyleid,
Am Tage
Des Hochadelichen Leichen-Begängnisses
Des weyland
Hochwürdigen und Hochwohlgebohrnen Herrn,
Herrn
Christian Wilhelm
von Münchhausen,
Des Hohen Stiffts zu Halberstadt Dom-Herrn,
Subsenioris und Scholastern, des Amtes Möckern,
auf Lochau und Marienthal Erb- und
Gerichts-Herrn,
überreicht
von
Heinrich Friederich von Platen,
als einem tiefgebeugten und mitleidenden
Setter.

Magdeburg,

Gedruckt bey Christian Leberecht Faber, Königl. Preuß. priv. Buchdr.



Was ist die Welt, und was ihr nuhet,
Was Reichthum, Würde, Pracht
und Stand?

Ein Grabmahl trefflich ausgepuhet,
Darinn nur Knochen, Staub und
Sand;

Ein Zerlicht, das aus Dunst entsteht,
Und schon im Aufgang untergeht!

Was ist der Grund von diesen allen?
Warum gilt hier kein Unterscheid?

Warum muß alles Fleisch verfallen
Samt aller seiner Herrlichkeit?
Warum versiegt des Lebens Saft
Auch oft in seiner besten Kraft?

Hülft denn kein Winseln, Seufzen, Klagen,
Kein Hände-Ringen, kläglich thun?

Und warum muß des Todes Wagen
Nicht umgekehret einmal ruhn?
Denckt, der Gebrauch der Arzeneey
Lockt endlich selbst den Tod herbey.

Ich, Sterblicher! noch jung an Jahren,
Erblicke schon den rechten Grund,
Und hab ihn selbst, ach Schmerz! erfahren;
Es ist der längst bekante Bund:
Was Mensch, muß sterben; denn der Tod
Stammt her aus Adams Sünden-Noth.

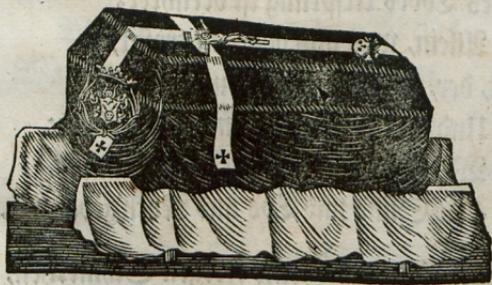
Im Boy und Flor, durchaus Betrübt,
Und tiefgebeugte Mönchhausin,
Sie suchen heute das Geliebte,
Dadurch auch ich gerühret bin:
Ein Mann und Bruder, wird beweint,
Und ich vermiße meinen Freund.

Des Todes Ursprung ist berühret;
Allein, was uns dagegen tröst't,
Ist, der, den Tod gefangen führet,
Und uns durch Blut und Tod erlöset;
Wer dem im Glauben nachgekämpft,
Hat Sünd und Tod und Noth gedämpft.

Swar Tod und Gruft erregen Schmerzen,
Und hemmen unsrer Freude Lauf;
Sie trennen vest-verbundene Herzen,
Und heben das Vergnügen auf,
Das eines an dem andern fand,
So bald sie Gottes Rath verband.

Was ist der Brunnquell Ihrer Klage,
Dis, gnäd'ge Tante, kränckt Ihr Herz;
Sie sprechen, ach! betrübtte Tage,
Ach, Einsamkeit, ach Witwen-Schmerz!
Wer theilt mit mir des Lebens Last,
Die mein Gemahl mit angefaßt?

Alein Ihr Glaube weiß zu fassen,
Was Gott in seinem Wort verspricht:
Ich will Dich, heißt es, nie verlassen,
Ich bin Dein Mann, Dein Trost und Licht;
Vertrau, und lebe Mir allein!
So will ich selbst Dein eigen seyn.



180069

VD 17



er Mäcen!
len:
uhm erhöhn;
zu früh entreißt,



dem.

Schuldiges Beyleid,
Am Tage
Des Hochadelichen Reichen-Begängnisses
Des weyland
Hochwürdigen und Hochwohlgebohrnen Herrn,
Herrn
Christian Wilhelm
von Münchhausen,
Des Hohen Stiffts zu Halberstadt Dom-Herrn,
Subsenioris und Scholastern, des Amtes Möckern,
auf Lochau und Marienthal Erb- und
Gerichts-Herrn,
überreicht
von
Heinrich Friederich von Platen,
als einem tiefgebeugten und mitleidenden
Setter.



Magdeburg,
Gedruckt bey Christian Leberecht Faber, Königl. Preuss. priv. Buchdr.